



Positives Echo  
auf Leitbild –  
Agieren statt  
Reagieren!

## VTGS-Leitbild – Agieren statt Reagieren

Die Schule ist der Spiegel unserer Gesellschaft. So sind die meisten Schulentwicklungsprojekte eine Reaktion auf die gesellschaftlichen Werte. Auch aus einem Leitbild lassen sich die gesellschaftlichen Werte ablesen. Die Leitsätze sind deshalb nicht beständig. Kaum sind die Ziele erreicht, müssen für die Weiterentwicklung der Organisation neue Visionen entwickelt und neue Ziele definiert werden. Unser neues Leitbild ist die Reaktion auf die Entwicklung unseres Verbandes.



Durch vermehrtes Agieren statt Reagieren will sich der Verband Thurgauer Schulgemeinden künftig den abzeichnenden Veränderungen der Gesellschaft stellen. Der Vorstand möchte daher bei Schulentwicklungsprojekten in einem frühen Stadium, möglichst schon bei der Zielsetzung, mitreden können. Der noch junge Mitgliederausschuss soll zur Meinungsbildung noch stärker einbezogen werden. Geplant ist auch, regionale Erfahrungsgruppen zu bilden.

Mit einer konsequenten Informationspolitik und mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit wollen wir künftig auch die politischen Parteien bei Geschäften, welche die Schule betreffen, für unsere Anliegen überzeugen. Die Stärkung der Eigenständigkeit der Schulgemeinden ist uns wichtig.

Zur Unterstützung der Schulbehörden ist vorgesehen, den Informations- und Beratungsdienst an der Geschäftsstelle weiter auszubauen, indem unter anderem eine Anlaufstelle für Rechtsfragen geschaffen werden soll. Selbstverständlich gehört zu diesem Unterstützungsangebot auch das Weiterbildungsangebot von AVK/VTGS für Behörden. In gemeinsamer Zusammenarbeit wird dieses erstellt und von Jahr zu Jahr neu auf den Bedürfnissen der Behördenmitglieder angepasst. Gerade im Hinblick auf die Neuwahlen im Frühjahr 2009 wird wieder ein umfassendes Angebot an Grundlagewissen geschaffen werden müssen, denn für eine gesunde Entwicklung der Schule bedarf es einer kompetenten Führung.

Ich durfte das neue Leitbild an einer Veranstaltung einem interessierten Kreis von Behördenmitgliedern und Gästen vorstellen. Das Echo war positiv. Das freut mich und motiviert für die Weiterentwicklung unseres Verbandes.

Obwohl es im vergangenen Quartal in unserem Verband etwas ruhiger zu und her ging, hat sich wieder einiges an Lesestoff angesammelt. Ich freue mich, Sie auch in diesem Zeitpunkt wieder mit aktuellen Beiträgen zum Thema Schule bedienen zu dürfen.

Erholsame Sommerferien wünscht Ihnen  
Ihr **Heinz Leuenberger**, Präsident

## Inhalt

### INTERN

- 3 Vom alten zum neuen Leitbild
- 4 Vernehmlassung: Einsatz von IKT in den Primarschulen
- 5 Musterkontenplan und Wegleitung zum Rechnungswesen überarbeitet
- 7 EdIS – Schulverwaltung
- 7 Führungshandbuch – Ordner sind bereit
- 8 Papiersammlung nicht ohne Risiko- Richtiges Verhalten ist unabdingbar

### KANTONAL

- 9 Anstellungspensum der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen vereinheitlicht
- 9 Beitragsgesetz – Total- oder Teilrevision?

### SEITENBLICKE

- 11 Cambridge ESOL SG präsentiert sich Ihnen
- 11 Schulausflug ans und ins Wasser
- 13 Fusion mit politischer Gemeinde – Zwangsheirat oder Effizienzgewinn?
- 14 VTGS-Vorstandssitzung – einmal auf andere Art
- 15 Agieren statt Reagieren
- 17 Was soll die Schule wollen?

### RÜCKBLICKE

- 19 Ostschweizerische Schulträger-Vereinigungen pflegen Erfahrungsaustausch

### RECHT

- 21 Freistellung eines Arbeitnehmers während der Kündigungszeit

### UNSERE INSERENTEN

- 23 Witzig Schul- und Bürobedarf

### WEITERBILDUNG

- 25 Weiterbildungsangebote in den Monaten Juli bis September 2007

### BUCHTIPP

- 26 Checklisten Öffentlichkeitsarbeit

### TERMINKALENDER

- 26 Veranstaltungen/Anlässe

### IMPRESSUM

Herausgeber VTGS Verband Thurgauer Schulgemeinden Romanshornestrasse 28 8580 Amriswil Telefon 071/414 04 50 Telefax 071/414 50 49 E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch Internet www.vtgs.ch	Gestaltung & Layout Gut Werbung 8280 Kreuzlingen
Redaktion Jürg Schenkel Pestalozzistrasse 15 8280 Kreuzlingen E-Mail j.schenkel@schulekreuzlingen.ch	Druck Sager Druck AG 8280 Kreuzlingen
	Erscheint 4 x jährlich
	Auflage 600 Exemplare
	Abonnement Fr. 12.–/Jahr

Redaktionsschluss: 15.09.2007

Fragen zum Abo? Adressänderungen? VTGS ist für Sie da.

# Vom alten zum neuen Leitbild

**Da ein Leitbild die langfristige strategische Zielsetzung einer Institution beschreibt, sind hier grundsätzlich innerhalb weniger Jahre keine grossen Veränderungen zu erwarten. Die Orientierung in einem guten Leitbildprozess erfordert aber eine permanente Weiterentwicklung unter professioneller Begleitung. Als Ergebnis liegt jetzt ein «neues» Leitbild vor, in dessen Formulierungen die praktischen Erfahrungen der letzten Jahre eingeflossen sind.**

Beibehalten wurde die Gliederung in eine vorangestellte Leitidee und zehn Themenkomplexe. Die grössten Veränderungen sind bei den dazu korrespondierenden Massnahmen und Aktivitäten zu finden, da die im Jahr 2001 formulierten zum weit überwiegenden Teil bereits umgesetzt sind.

Sehr viel getan hat sich im Bereich Geschäftsstelle/Dienstleistung. Wie Präsident Heinz Leuenberger sagte, ist diese inzwischen zur tragenden Säule des Verbandes gereift. Und die Geschäftsstelle wird auch zukünftig ihr Informations- und Beratungsangebot weiter ausbauen. Bei der allgemeinen Entwicklung sieht Leuenberger die Förderung der Fachkompetenz im Mittelpunkt und «Schule und Gesellschaft» wird weiterhin Stoff für Diskussionen zu aktuellen Themen mit Lösungsansätzen bieten.

Im Bereich «Organisation» wurde einiges angepasst, da sich gezeigt hat, dass es nicht ganz einfach ist, die Mitglieder und ihre Bedürfnisse wirklich zu erreichen. Hier sollen Erfahrungsgruppen gebildet und der Kontakt zu den Schulleitern verbessert werden. Überhaupt ist der Kontakt zu Dritten sowie der fortlaufende Erfahrungsaustausch ein zentrales Anliegen des Leitbildes. Am Schluss zeige sich ja doch, dass «alle ähnliche Probleme haben», wie der Präsident immer wieder erfahren hat.

Dass die gewonnenen Erkenntnisse und erarbeiteten Positionen auch ihren Weg in die Öffentlichkeit und die politische Meinungsbildung finden sollten, versteht sich dann fast von selbst. «Wie wollen da noch einen Zacken zulegen», verspricht Leuenberger.

**Herbert-E. Probst**  
Journalist



## VERNEHMLASSUNG

## Einsatz von IKT\* in den Primarschulen

**Fach- und Mitgliederausschuss des VTGS haben sich mit Rahmenbedingungen und Einführungskonzept für den freiwilligen Einsatz von IKT in den Primarschulen auseinander gesetzt. Die ausgearbeitete Stellungnahme ist als Arbeitsinstrument und Orientierungshilfe für die Schulgemeinden gedacht. Ein Vorgehen, das sich schon bei früheren Vernehmlassungen bewährt hat und auf gute Resonanz gestossen ist.**

Grundsätzlich beurteilen Fach- und Mitgliederausschuss die von einer Expertengruppe aus Vertretungen der Schulbehörden, der PHTG und der Lehrerschaft erarbeiteten Grundlagen für das vorliegende Konzept als wertvoll und richtungsweisend.

Im Kern geht es **um Chancengleichheit** bezüglich Zugang zu und Vermittlung von Grundfertigkeiten in IKT für alle Kinder, verantwortungsvoll begleitet und eingebettet in eine umfassende Medienpädagogik.



Fach- und Mitgliederausschuss des VTGS fordern deshalb:

- IKT ist in den Primarschulen bis zu einem festgelegten Zeitpunkt (2013) verbindlich und flächendeckend im Sinne des Konzeptes der Expertengruppe einzuführen.
- Neben einer Anschubfinanzierung, die den tatsächlichen Investitionskosten auch Rechnung trägt, sind im Rahmen des Finanzierungsgesetzes die Voraussetzungen für die Finanzierbarkeit der wesentlich höheren Folgekosten (Software, Updates, Unterhalt, Support, Hardware Ersatz, Weiterbildung) zu schaffen.
- Die Ausbildung angehender Lehrkräfte in IKT und Medienpädagogik ist zu intensivieren und im Sinne eines möglichen Schwerpunktfaches auszubauen.
- Eine Überarbeitung des Primarschullehrplans macht nur im Verbund mit einer verbindlichen Einführung von IKT und in Abstimmung auf einen ebenfalls zu überarbeitenden Lehrplan der Sekundarstufe Sinn.
- Der VTGS ist in den Lenkungsausschuss zur Einführung der IKT einzubeziehen.

An IKT führt heute in Wirtschaft und Gesellschaft kein Weg mehr vorbei. Unsere Kinder werden früher oder später damit konfrontiert. Sorgen wir seitens der Schule dafür, dass dies in erzieherisch und pädagogisch begleiteten Formen geschieht.

**Hans Jörg Besimo**

Vorstandsmitglied VTGS und Leiter Fachbereich  
"Pädagogik, Schulentwicklung"

# Musterkontenplan und Wegleitung zum Rechnungswesen überarbeitet

**Im AVK-Newsletter vom 22. Dezember 2006 wurde informiert, dass die Wegleitung zum Rechnungswesen der Thurgauer Gemeinden und dort insbesondere die Musterkontenpläne überarbeitet worden sind. Die Fachgruppe Finanzen des VTGS bittet die Schulpflegerinnen und Schulpfleger, die Änderungen zu beachten und ihre eigenen Kontenpläne zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.**

Die Wegleitung zum Rechnungswesen der Thurgauer Gemeinden ist eine unentbehrliche Grundlage für die Arbeit der Schulpflege. Sie enthält einerseits die praktischen Musterkontenpläne, andererseits aber auch detaillierte Erläuterungen zur Gliederung nach Funktionen und nach Arten sowie zu verschiedenen weiteren Themen.

### Funktion 218 immer saldieren

Die Gliederung nach Funktionen dürfte in den wenigsten Fällen zu Schwierigkeiten führen. Allenfalls kann sich die Frage stellen, ob eine Funktion mit nur wenigen, eher unbedeutenden Geschäftsfällen überhaupt separat zu führen sei, insbesondere aus den Bereichen Kultur und Freizeit, Gesundheit oder soziale Wohlfahrt. Grundsätzlich gilt, dass eine Funktion nur dann separat zu führen ist, wenn diese für die Schulgemeinde von Bedeutung ist. Eine Besonderheit stellt auch die Funktion 218, Sonderrechnungen, dar. Diese Funktion dient zur Rechnungsführung von Zweckverbänden und Ähnlichem. Wichtig ist, dass diese Funktion beim Rechnungsabschluss jeweils saldiert wird: Der Aufwand muss durch Erträge aus Beiträgen der zusammengesetzten Schulgemeinden und allenfalls von Dritten gedeckt sein. Der für die eigene Schulgemeinde verbleibende Kostenanteil ist den entsprechenden Funktionen (Schulstufen) zu belasten, in der Regel über "Interne Verrechnungen".

Artengliederung als Basis für Kennzahlen und Vergleiche  
Häufiger stellt sich die Frage, auf welchem Einzelkonto ein Geschäftsfall zu verbuchen ist. Der Musterkontenplan liefert dazu viele Hinweise. Zusätzlich helfen Erläuterungen zur Artengliederung unter Kapitel 3.5 in der Wegleitung bei Detailfragen weiter. Der Stellenwert der richtigen Zuteilung der Geschäftsfälle zu den einzelnen Aufwands- und Ertragsarten darf nicht unterschätzt werden, erfolgen doch viele Auswertungen und gemeindeübergreifende Vergleiche über die Artengliederung. Die Finanzkennzahlen werden weitgehend aufgrund von Summen aus der Artengliederung berechnet, und auch bei den Schulkenntzahlen (Volksschulaufwand) fliessen verschiedene Zahlen aus der Artengliederung in die Berechnungen ein. Damit die Kennzahlen der verschiedenen Schulgemeinden untereinander

vergleichbar sind, ist es unerlässlich, dass die einzelnen Geschäftsfälle sowohl der richtigen Funktion wie auch der richtigen Art zugeordnet werden; ansonsten können die Ergebnisse verfälscht werden.

### Kontenplan überprüfen

Voraussetzung für die richtige Zuordnung ist, dass der eigene Kontenplan den Vorschriften entspricht. Ein günstiger Zeitpunkt für die Überprüfung ist die Vorbereitungsphase des Jahresbudgets. Werden notwendige Anpassungen bereits darin berücksichtigt, gibt es keine Abweichungen in der Rechnung zu begründen. Die Fachgruppe Finanzen des VTGS empfiehlt deshalb allen Schulpflegerinnen und Schulpfleger, den eigenen Kontenplan mit dem Musterkontenplan abzugleichen und dabei insbesondere die Artengliederung zu beachten. Die Bezeichnungen der Konti können selbstverständlich den eigenen Bedürfnissen angepasst werden. Wichtiger ist die korrekte Zuordnung der Nummerierung der Artengliederung. Eine aussagekräftige Bezeichnung ist sowohl für die tägliche Arbeit zur Rechnungsführung wie auch für die Leserschaft der Schulrechnung hilfreich. Ebenfalls nach den eigenen Bedürfnissen richtet sich die weitere Detaillierung über Unternummern, d.h. die dritte Zifferngruppe mit den Stellen nach der Artengliederungsnummer (ab siebter Stelle). Beim Besoldungsaufwand empfiehlt sich eine der Deklaration für die Besoldungsumlagerung angepasste Detaillierung (Regelbesoldung, SHP/PTM/Kleinklassen, doppelte Stellvertretung, Stütz- und Förderunterricht, Sozialzulagen). Damit kann der Abgleich zwischen Besoldungsdeklaration und Finanzbuchhaltung wesentlich vereinfacht werden.

Die Wegleitung zum Rechnungswesen kann im Internet unter [www.finanzkontrolle.tg.ch](http://www.finanzkontrolle.tg.ch) -> Gemeinderechnungswesen -> Wegleitung, kostenlos abgerufen werden. Arbeitshilfsmittel lassen sich im Excel öffnen, indem anstelle der Rubrik Wegleitung die Rubrik Prüfungsverzeichnisse gewählt wird. Demnächst erscheint auch die Neuauflage der gedruckten Fassung des Wegleitungsorders: [ww.bldz.tg.ch](http://ww.bldz.tg.ch) (BLDZShop Publikationen, Rubrik Gemeinden/Soziales: Wegleitung RW Gemeinden). Dazu wird in diesen Tagen ein Informationsscheiben an die Schulpflegerinnen und Schulpfleger versandt.

**Regula Dahinden**

Mitglied der Fachgruppe Finanzen des VTGS und der Arbeitsgruppe Wegleitung zum Rechnungswesen

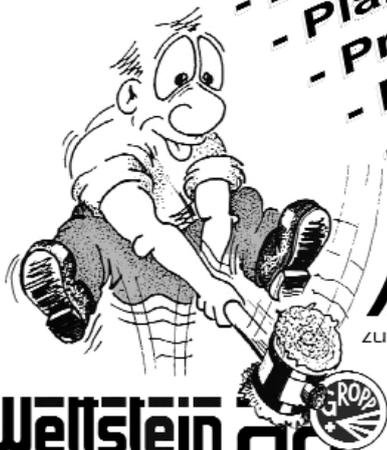
Schweizer Qualität aus 

Schweizer Holz für 

Schweizer Schulen 

**Werkraum** -

- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service



damit sie auch  
morgen noch

**Kraftvoll**

zuschlagen können !!

**Weltstein**  
Werkstoffbau   
8272 Ermatingen

**Katalog**  
gratis unter  
☎ 071/664 14 63

www.gropp.ch

Gut[e] Werbung.

Ungelogen!



G U T W E R B U N G

«Villa Annita» Hafenstrasse, 20 CH-8280 Kreuzlingen, Fon 071 678 80 00



Nächstes Gruppen-Assessment  
für angeheendes Schulleitungs-  
personal und Mitglieder von  
Schulbehörden

**Datum:**

28./29. September 2007

**Dauer:**

1 Tag (Freitag), mündliches Feedback  
am darauffolgenden Samstag Vormittag

**Kosten:**

Fr. 2'200.— inkl. Verpflegung

**Anmeldeschluss:**

13. September 2007

**Auskunft und Anmeldung:**

Verband Thurgauer Schulgemeinden VTGS  
Geschäftsstelle  
Webi-Zentrum  
Romanshornestrasse 28  
8580 Amriswil  
Telefon 071 414 04 50  
geschaeftsstelle@vtgs.ch

## EdIS\* – Schulverwaltung

## Führungshandbuch – Ordner sind bereit

**An der AVK-Tagung vom 2. Mai wurde über den Projektstand von EdIS-TG orientiert. Nachdem zwischen dem Amt für Informatik Afl, dem AVK und dem VTGS auch eine befriedigende Lösung für die Kosten des Netzzuganges gefunden werden konnte, steht einer weiteren Ausbreitung der Schulverwaltung nichts mehr im Wege.**

Die Umstellungen der lokalen Schulverwaltungsanwendungen auf SVS Schulverwaltung wird nun mit Volldampf vorangetrieben. Um sich ein klares Bild über den Funktionsumfang von SVS Schulverwaltung machen zu können, wurde das Wesentliche in einer Broschüre zusammengefasst. Diese ist im Internet unter <http://avk.formular.tg.ch> > Finanzen > Projektinformationen zu finden.

Die zuständigen Personen im AVK sind gerne bereit, die neue SVS Schulverwaltung in praktischen Einsatz zu zeigen.

Für die Einführung optionaler Anwendungen wie Finanzbuchhaltung FIBU oder Lohnbuchhaltung, welche die entsprechenden Schnittstellen zur SVS Schulverwaltung garantieren, kann man sich direkt an das Amt für Informatik Afl, an seinen bisherigen oder einen neuen Anbieter wenden.

**Roger Holenstein**

Vorstandsmitglied VTGS und Mitglied der Projektgruppe EdIS



**Die Ordner für die Ablage der Dokumente aus dem elektronischen Führungshandbuch sind erstellt.**

Das VTGS-Führungshandbuch ist schon seit 1½ Jahren online und bietet den Schulgemeinden und Schulleitungen wertvolle Dienste bei ihrer täglichen Arbeit.

Es hat einen grossen Umfang angenommen und wird elektronisch laufend ergänzt und auf dem neusten Stand gehalten.

Damit die Schulgemeinden ihre ausgedruckten Dokumente ablegen können, ist mit der Lizenz die kostenlose Abgabe eines bedruckten Ordners mit Register in Aussicht gestellt worden. **Die Ordner sind nun bereit und können ab sofort bei der VTGS-Geschäftsstelle ([geschaeftsstelle@vtgs.ch](mailto:geschaeftsstelle@vtgs.ch)) bezogen werden.**

**Roger Holenstein**

Geschäftsstelle VTGS

### SVS Schulverwaltung

#### **Anschlusskosten**

VPN-Anschluss (exkl. Verbindungs- und allfälliger Installationskosten) je Standort Fr. 450.– jährlich (pro Standort können mehrere Geräte gleichzeitig betrieben werden)

oder

Anschluss an TG-Net für die ganze Gemeinde jährlich Fr. 5'400.– bis Fr. 14'400.– je nach Distanz zum nächsten Anschluss.

#### **Betriebskosten**

Nutzung des Moduls SVS Schulverwaltung  
Fr. 850.– plus Fr. 1.– je Schüler jährlich

---

# Papiersammlung nicht ohne Risiko- Richtiges Verhalten ist unabdingbar

**Mit nebenstehendem Flyer hat die Kantonspolizei kürzlich die Schulbehörden und Verantwortlichen von Jugendorganisationen auf das richtige Verhalten beim Papiersammeln aufmerksam gemacht.**

Die Kantonspolizei empfiehlt dabei, auf Papiersammlungen mit Schülern zu verzichten und dieses professionellen Entsorgern zu überlassen. Der VTGS möchte nicht, dass es soweit kommen muss, denn für die Schülerinnen und Schüler ist das Einsammeln der Papierbündel ein praktischer Beitrag im Rahmen des Abfallunterrichts. Zudem sind Papiersammlungen für viele Schulklassen eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle, mit welcher insbesondere Beiträge für Lager oder spezielle Anlässe ermöglicht werden.

Der VTGS unterstützt die Hinweise der Kantonspolizei auf ein korrektes Verhalten. Da sich die Schüler beim Papiersammeln oft spielerisch und übermütig geben, ist das Verhalten vorgängig zu thematisieren und die Schüler bei der Arbeit zu kontrollieren. Die Vorschriften für die Benützung von Fahrzeugen sind unbedingt einzuhalten.

Damit das ständige Auf- und Absteigen reduziert werden kann, empfiehlt sich die Methode einer Schulgemeinde, in der die Schüler die Papierbündel auf Handwagen laden und diese an einen zentralen Ort transportieren, wo sie auf das Motorfahrzeug geladen werden.

Es wäre schade, wenn eine langjährige und sinnvolle Tradition plötzlich aus Sicherheitsgründen verboten werden müsste.

**Der Vorstand**



**Mitfahren auf der Ladung ist nicht erlaubt !**

## Mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen

Beim Papiersammeln werden seit jeher landwirtschaftliche Fahrzeuge verwendet. Das ist erlaubt, weil unentgeltliche Fahrten zu gemeinnützigen Zwecken den landwirtschaftlichen Fahrten gleichgestellt sind (VRV Art. 87 Abs. 3f). Personen dürfen im Nahverkehr auch auf der Ladebrücke oder der Ladung mitgeführt werden, wenn ein angemessener Schutz sichergestellt ist und die bewilligten Plätze nicht ausreichen (Art.61 Abs.3)

## Mit nicht landwirtschaftlichen Fahrzeugen

Seit einigen Jahren werden in verschiedenen Gemeinden vermehrt Fahrzeuge der Gemeindeverkehre und andere Sachtransportfahrzeuge, wie Lieferwagen, eingesetzt. Hier gilt es zu beachten, dass die Ausnahmeregelungen für landwirtschaftliche Fahrzeuge im Strassenverkehrsgesetz nicht gelten.

Es gelten folgende Vorschriften (VRV Art. 61 Abs. 1):

**Bis 31.12.2007:** Auf Ladeflächen von Motorfahrzeugen – ausgenommen Motorräder und landwirtschaftliche Motorfahrzeuge – darf nur Personal zum Auf- und Abladen und zur Überwachung der Ladung mitgeführt werden, auf Fahrten zwischen Betrieb und Arbeitsstelle auch weiteres Arbeitspersonal. Mitfahrende müssen auf eingerichteten Sitz- und Stehplätzen oder einer geschützten Ladefläche Platz nehmen.

**Ab 1.1.2008:** Auf Sachtransportfahrzeugen darf das zum Auf- und Abladen und zur Überwachung der Ladung erforderliche Personal nur noch auf bewilligten Stehplätzen mitfahren (entsprechender Eintrag im Fahrzeugausweis ist erforderlich).

## Empfehlung

Die Strassenverkehrsgesetzgebung geht davon aus, dass Erwachsene als Arbeitspersonal mitgeführt werden. Schulpflichtige Kinder sind in der Regel nicht in der Lage, auftretende Gefahren zu erkennen und werden von brusken Fahrmanövern überrascht. Zudem muss beim Papiersammeln ständig auf- und abgestiegen werden, und das auch auf viel befahrenen Strassen.

Aus Gründen der Verkehrssicherheit empfehlen wir, auf Papiersammlungen mit Schülern zu verzichten und dieses professionellen Entsorgern zu überlassen.

# Anstellungspensum der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen vereinheitlicht

**Die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen haben heute auf der Primarstufe und am Kindergarten 30 Lektionen zu erteilen, auf der Sekundarstufe nur 29 Lektionen. Der Regierungsrat hat die Lektionenzahl für diese Tätigkeit an allen Stufen einheitlich auf 30 Lektionen festgelegt.**

Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die zum Zeitpunkt der Verordnungsänderung über einen Anstellungsentscheid auf der Basis von 29 Lektionen verfügen, tritt die Pensenanpassung auf den Beginn des Schuljahres 2008/09 ein. Da eine ordentliche Kündigung auf Sommer 2007 nicht mehr möglich ist und die Stundentafeln für das Schuljahr 2007/2008 vielerorts schon weitgehend gesetzt sind, ist es angezeigt, die Pensum für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die heute auf einer Basis von 29 Lektionen teil- oder vollzeitlich unterrichten bzw. auf das kommende Schuljahr auf einer solchen Basis in einem Teil- oder Vollpensum neu angestellt worden sind, auf Sommer 2008 anzupassen. Die Anpassung erfolgt unmittelbar aufgrund einer Verordnungsänderung und bedarf dort, wo



Heilpädagoginnen und Heilpädagogen mit Entscheid angestellt worden sind, keiner neuen Entscheide oder Änderungskündigungen. Für die übrigen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gilt das einheitliche Vollpensum von 30 Lektionen ohne Übergang.

RRB Nr. 430 vom 29. Mai 2007

Der Regierungsratsbeschluss ist unter [www.vtgs.ch](http://www.vtgs.ch) – Führungshandbuch – Regierungsratsbeschlüsse nachzulesen.

## Beitragsgesetz – Total- oder Teilrevision?

**Regierungsrat Stark hat an der Jahresversammlung in Diesenhofen die baldige Revision des Beitragsgesetzes in Aussicht gestellt.**

Ein an Fachleute erteilter Studienauftrag soll Aufschluss geben, wie das heutige Beitragssystem optimiert werden und wie ein neues, einfacheres Ausgleichsmodell aussehen könnte. Regierungsrat Stark erwartet den Bericht noch vor den Sommerferien. Über das weitere Vorgehen und den Zeitplan will er im September entscheiden. Seine Absicht ist, die Revision zügig anzugehen. Der VTGS ist in den Prozess mit einbezogen und wird dazu Stellung nehmen können.

**Andreas Wirth**

Vorstandsmitglied VTGS und  
Leiter Fachbereich "Finanzen"

# 150 Jahre Erwin Bischoff AG Begleitet Generationen.



Ihr Lieferant  
für Schulmaterial

Zentrum Stelz  
9000 Wil SG  
Tel. 071 929 59 19  
Fax 071 929 59 18

[www.bischoff-wil.ch](http://www.bischoff-wil.ch)

## Die Lösung Ihrer Schulraum-Probleme

Wir erstellen Ihnen eine Gesamtübersicht über  
alle Ihre Schulräume und Sportanlagen.

- Bestandsaufnahme
- Übersichtliche farbige Darstellung. Einheitlicher Massstab der Pläne auf CAD-Basis.
- Ermitteln des zukünftigen Raumbedarfes.
- Problemlösungsvorschläge: Sanierung, Umnutzung, Neubau, Verkauf ect.
- Finanzielle Auswirkungen.

Gerne zeigen wir Ihnen eine massgeschneiderte Lösung  
für Ihre Schule auf. Rufen Sie uns an.

Widmer Pfister Leuch AG dipl. Arch. FH  
Tel. 071 463 18 37  
Fax 071 463 15 35  
E-Mail: [wplaner@bluewin.ch](mailto:wplaner@bluewin.ch)

Fischer Ingenieure AG dipl. Ing. ETH/SIA  
Tel. 071 447 20 10  
Fax 071 447 20 11  
E-Mail: [k.fischer@fischering.ch](mailto:k.fischer@fischering.ch)

## SCHULVERWALTUNG unter EDIS (SV Schulverwaltung und SV ASNFM als Teil von EDIS)

The image displays several overlapping windows from the EDIS software. The main window shows a 'Personenverwaltung' (Personnel Management) screen with a list of staff members. Other windows show 'Schuljahresberichte' (School Year Reports) and 'Schuljahresplanung' (School Year Planning) screens, which include detailed data tables for student numbers, budgets, and other administrative metrics.

## Cambridge ESOL SG präsentiert sich Ihnen

an der WEGA in Weinfelden (Halle 6)  
vom 27. September bis 1. Oktober 2007

Wir laden Sie herzlich ein, unseren Stand zu besuchen und gerne stellen wir Ihnen Cambridge ESOL und unsere Prüfungen vor!

Cambridge ESOL bietet weltweit das umfassendste Angebot an international anerkannten Englischprüfungen für Nicht-MuttersprachlerInnen, von AnfängerInnen bis zu Fortgeschrittenen aller Altersstufen.

Wir unterstützen Sie als Lehrperson vollumfänglich in Ihrem Vorhaben, Ihre Schülerinnen und Schüler auf diese Prüfungen vorzubereiten.

Als besondere Überraschung haben wir dieses Jahr zwei komplette Sets von Vorjahresprüfungsmaterial von jedem Prüfungslevel gratis für Sie bereit (sonst erhältlich für SFR 25.-). Wer zuerst kommt.....!

Selbstverständlich sind Sie auch herzlich willkommen, wenn Sie nicht Englisch unterrichten. Falls Sie Ihre Englischkenntnisse auffrischen möchten und nicht so genau wissen, auf welchem Level Sie einsteigen sollen, haben wir für Sie genau das Richtige:

An unserem Stand führen wir mit Ihnen auf spielerische Weise einen Test durch, der etwa 15 Minuten dauern wird und Sie davon unterrichtet, wo Sie mit Ihren Kenntnissen stehen.

Wir freuen uns in jedem Fall auf Ihren Besuch!

- Mehr über uns erfahren Sie
- auch auf unserer Homepage:
- [www.cambridge-esol-sg.ch](http://www.cambridge-esol-sg.ch)



UNIVERSITY of CAMBRIDGE  
ESOL Examinations  
Authorised Centre

## Schulflug ans und ins Wasser



**Damit Schulausflüge ans und ins Wasser ohne Zwischenfälle verlaufen, hat die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft SLRG ein Merkblatt mit Checkliste herausgegeben.**

Unfälle müssen nicht sein

Jedes Jahr geschehen über 14'000 Unfälle beim Baden und Wassersport. Durchschnittlich über 60 Menschen verlieren jährlich ihr Leben bei einem Wasserunfall. Bei Kindern bis 16 Jahren ist es die zweithäufigste Todesursache bei Unfällen. Kinder und Jugendliche im Schulalter sind sich oft nicht bewusst, welchen Gefahren sie sich bei Mutproben oder gegenseitigem Behindern im Wasser aussetzen. Es fehlt oft an Respekt, zum Beispiel vor Kälte, Wetterumschlag, grossen Schwimmdistanzen, aber auch fließenden Gewässern.

Merkblatt und Checkliste für Aufsichtspersonen

Mit einer Gruppe einen Ausflug ans oder ins Wasser zu planen, erfordert das Klären verschiedener Fragen. Dabei spielt es grundsätzlich keine Rolle, ob es um Schwimmunterricht in einem Hallenbad, die Schulreise an einen See inkl. Besuch einer offenen Badi oder die Wanderung entlang eines Bergsees geht.

- Mit dem von der SLRG herausgegebenen Merkblatt und der
- Checkliste sollen die Aufsichtspersonen frühzeitig die notwendigen Informationen einholen können ([www.slrg.ch](http://www.slrg.ch)).

Quelle: SLRG SSS 2006-11

Qualität  
aus einer Hand

**witzig**  
BÜROCENTER

0848 84 92 92  
www.witzig.ch

# Witzig macht Schule

- Effizient
- Wirtschaftlich
- Transparent

## > Ihr regionaler Partner für Schulbedarf

- 60'000 Artikel Schul- und Bürobedarf, Kopierpapier, EDV-Zubehör
- Breites Schulheft- und Bastelsortiment
- Massgeschneiderte Bewirtschaftungskonzepte



## > Kompetenter Service

- Bedarfsanalyse und Sortimentsberatung
- Kostenoptimierung anhand Verbrauchstatistiken
- Eigener Lieferservice, Entsorgung von Tonern, Batterien etc.



## > Individueller Online Shop

- Effizienzsteigerung durch einfache Bestellprozesse
- Kostenstellen und Budgetverwaltung
- Artikel- und Bestellhistory



Lehrbetrieb mit  
14 Auszubildenden

Witzig AG, Hungerbühlstrasse 22, 8501 Frauenfeld,  
0848 84 92 92, info@witzig.ch

# Fusion mit politischer Gemeinde – Zwangsheirat oder Effizienzgewinn?

Quelle NZZ vom 12.06.07

Umstrittenes Organisationsmodell  
in Wallisellen erneut abgelehnt

Die Fusion von Schulgemeinde und politischer Gemeinde ist im Kanton Zürich seit Jahrzehnten immer wieder ein Thema, und trotzdem ist sie vielerorts noch nicht eingeführt. In Wallisellen wurde der Vorschlag im Mai von den Stimmbürgern sogar schon zum zweiten Mal abgelehnt.

Den Initianten blieb auch eine nach der Niederlage verlangte Urnenabstimmung verwehrt. Das nötige Quorum von einem Drittel der Stimmberechtigten wurde nicht erreicht.

Die Diskussionen, die in Wallisellen geführt wurden, sind auch im Kanton Thurgau denkbar. Interessant dürfte sein, dass der ehemalige Leiter der Abteilung Volksschule der Bildungsdirektion die Schulgemeinden bei ihrem Kampf gegen die Vereinigung berät. Es gehe den Befürwortern primär um Macht und Geld, behauptet er. Die Schule sei üblicherweise der grösste Budgetposten in einer Gemeinde, und diesen wolle die politische Führung noch so gerne unter ihre Fittiche nehmen. Effizienzargumente lässt Keller nicht gelten: Gemäss diversen Studien seien Zweckgemeinden im Umgang mit ihren Mitteln effizienter als die breit gefächert tätige politische Gemeinde. Keller ist der Meinung, dass statt Einheitsgemeinden gemeindeübergreifende Zusammenschlüsse von Schulgemeinden stattfinden sollten.

Intensive Auseinandersetzungen

Der Initiant in Wallisellen hatte zuvor in der Debatte, sekundiert vom Gemeindepräsidenten, versucht, die Vorzüge seines Anliegens plausibel zu machen. "Wir wollen zusammen besser werden", sagte er. Ein Ja zur Initiative habe noch keine Fusion zur Folge. Es gehe lediglich darum, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen, um die Vorteile zu prüfen. Er stellte unter anderem eine "bessere Wertschöpfung des Steuerfrankens" in Aussicht.

Der Schulpflegepräsident konterte, dass die Einheitsgemeinde keine Vorteile habe. Es gebe keine Mängel, die durch die Gemeindefusion behoben werden müssten. Die Schule sei der grösste öffentliche Arbeitgeber mit 250 Mitarbeitern, und es sei fraglich, ob der Gemeinderat dem bedeutenden Betrieb genügend Sorge tragen würde. Ausserdem verlöre das Schulpflegeamt (im Thurgau Schulbehördeamt) mit der Fusion an Attraktivität.

Pro- und Kontra-Argumente

Die Argumente und die Trennlinien, an denen sich die Geister scheiden, sind fast immer dieselben. Üblicherweise argumentiert die Schulpflege gegen eine Fusion, während der Gemeinderat meist ebenso emsig die Vorteile preist. Die Vermeidung administrativer Doppelspurigkeiten und finanzielle Vorteile gehören zu den wichtigsten Argumenten für eine Vereinigung. Häufig wird argumentiert, dass sich die Schulpflege in einer Einheitsgemeinde besser auf ihre Kernaufgaben konzentrieren könne und von anderen Geschäften entlastet werde. Die Gegner wiederum unterstellen den Initianten häufig andere, weniger hehre Gründe als die erwähnten.

Gemeindevielfalt im Kanton Zürich

Ungeachtet der häufig kontroversen Auseinandersetzungen nimmt die Zahl der Einheitsgemeinden im Kanton Zürich stetig zu. Dabei gibt es zwei Typen von Einheitsgemeinden. Einerseits den Typus, wo Oberstufen- und Primarschulgemeinde mit der politischen Gemeinde verschmolzen sind, und andererseits die vereinigten Gemeinden, in denen die Oberstufenschulgemeinde nicht integriert ist. Daneben gibt es noch zahlreiche Gemeinden, wo sich die Oberstufen- und Primarschulgemeinden vereinigt haben.

Im Thurgau Tendenz zu Volksschulgemeinden

Der Blick auf unseren Kanton zeigt, dass bei uns die Tendenz zur Bildung von Volksschulgemeinden grösser ist als die Fusion mit der politischen Gemeinde.

Die Begründung dafür mag in der thurgauischen Schulgesetzgebung liegen, wonach zur Leitung der Schulen und Kindergärten Schulleitungen eingesetzt werden müssen und der Unterricht gemäss den Qualitätsanforderungen des Kantons weiter entwickelt werden muss. Diese beiden Aufgaben sind in der grösseren Einheit einfacher zu lösen als in der Kleinschule. Unser Kanton fördert daher den Zusammenschluss von Primarschulgemeinden und die Bildung von Volksschulgemeinden auch mit einem besonderen Beitrag.

VTGS für eigenständige Schulgemeinden

Der VTGS ist überzeugt, dass sich die Schulen in eigenständigen Körperschaften langfristig gezielter entwickeln können. Er befürwortet die Zusammenschlüsse zu Volksschulgemeinden und stärkt die Schulgemeinden, indem er deren Behörden in ihrer anspruchsvollen Tätigkeit unterstützt. Auch der bekannte Volksrechtler Prof. Dr. Rainer J. Schweizer bezeichnete es anlässlich einer VTGS-Veranstaltung im

Jahre 2004 als heikel, wenn die Schulgemeinden in die politischen Gemeinden integriert würden. Die Praxis habe gezeigt, dass dort, wo Schulgemeinden in der politischen Gemeinde integriert seien, die Bildung zu kurz komme.

**Heinz Leuenberger**  
Präsident

#### Organisationsmodelle im Kanton Thurgau Stand Juni 2007

- 64 eigenständige Primarschulgemeinden
- 17 eigenständige Sekundarschulgemeinden
- 18 eigenständige Volksschulgemeinden
- 4 Politische Gemeinden, welchen die Aufgabe der Schule übertragen ist.

Diverse Schulgemeinden befinden sich zur Zeit in Zusammenschlussgesprächen. So wird sich die Zahl der Thurgauer Schulgemeinden auf schätzungsweise 70 bis 80 Körperschaften reduzieren.

## VTGS-Vorstandssitzung – einmal auf andere Art

**Der VTGS-Vorstand hielt seine Vorstandssitzung vor den grossen Sommerferien für einmal nicht an der Geschäftsstelle in Amriswil, sondern hoch über dem Untersee, im Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg, ab.**

Der Arenenberg ist reich an Geschichte, Kultur, Bildung und eingebettet in eine einmalige Landschaft mit fantastischem Blick auf den Untersee. Der Vorstand liess sich nach Erledigung der ordentlichen Geschäfte unter kompetenter Führung über die verschiedenen Bildungsbereiche des BBZ Arenenberg informieren. Kultur auf dem Teller bot am Abend das Bistro Louis Napoléon, wo gemeinsam mit den Partnern diniert und in lockerer Atmosphäre natürlich politisiert wurde.

In der anschliessend besuchten Revue "Sprungbrett zur Macht" sind Kultur und Geschichte in einem vereint. Witzig, spritzig, amüsant, zuweilen etwas frivol und äusserst lehrreich. Ein Muss für jede Thurgauerin und jeden Thurgauer.

**Erika Litschgi**  
Leiterin Geschäftsstelle VTGS



## Agieren statt Reagieren

**Aktive und sehr frühzeitige Interessenvertretung auf den unterschiedlichsten politischen und gesellschaftlichen Ebenen wird die Arbeit des Verbandes Thurgauer Schulgemeinden in den nächsten Jahren noch verstärkt prägen. Orientieren wird man sich dabei an dem neuen Leitbild und dem Massnahmenkatalog, die Ende Mai in der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen vorgestellt wurden.**



Der VTGS ist ein "aktiver Verband eigenständiger Schulgemeinden", unterstrich mit Nachdruck Präsident Heinz Leuenberger bei der Präsentation des neuen Leitbildes, das beim Treffen der Schulpräsidien in Kreuzlingen erstmals in gedruckter Form vorlag. Und wie Leuenberger unmissverständlich klar machte, hat man sich beim VTGS sehr viel vorgenommen.

"Agieren statt Reagieren" wolle der Verband und so die Positionen der Schulgemeinden auch gegenüber der Öffentlichkeit noch besser verständlich machen. Es gelte auch immer mehr sehr frühzeitig, beispielsweise in Gesetzgebungsprozessen, Einfluss zu nehmen. Bildung und Schule gehörten schliesslich bei Wahlen zu den wichtigsten Themen, erinnerte Leuenberger. Denselben Politikern diesen hohen Stellenwert auch wieder ins Gedächtnis zu rufen, wenn keine Wahlen sind, müsse eine der wichtigsten Aufgaben des Verbandes sein.

Zur aktiven Interessenvertretung gehöre auch die Suche nach Kooperationen mit Partnern und die frühzeitige Mitarbeit in den entsprechenden Gremien. Leuenberger kündigte zudem den weiteren Ausbau der Dienstleistungsangebote der Geschäftsstelle für die Schulbehörden an, um deren Bedürfnissen nach Informationen und Beratung noch besser gerecht werden zu können.

All dies ist nicht neu und vieles davon wurde auch bereits erfolgreich umgesetzt. So baut das neue Leitbild auf dem Leitbild aus dem Jahre 2001 auf und nicht alle Leitsätze sind komplett verändert. Angestrebt werden aber weitere Optimierungen, wie sie aus dem neuen Leitbild und dem dazu gehörigen Massnahmenkatalog deutlich werden. Von den damals formulierten Zielen hätten sich bis heute über 85 Prozent umsetzen lassen, wie Heinz Leuenberger nicht ohne Stolz resümiert. Für das Umsetzen der neu formulierten Massnahmen setzt Leuenberger deshalb ein ehrgeiziges Zeitziel von "drei bis vier Jahren".

**Herbert-E. Probst**  
Journalist



ZELGSTRASSE 11  
8280 KREUZLINGEN  
TEL. +41 (0)71 686 91 97  
FAX +41 (0)71 686 91 99  
info@natur--pur.ch  
www.natur--pur.ch



- **Baumpflege mit Doppelseiltechnik**
- **Planung und Ausführung von naturnahen Spiel u. Freizeitanlagen**
- **Schutzgebietspflege**
- **Naturgärten - Trockenmauern - Biotope**

**sagerdruck**

Die Druckerei mit dem umfassenden Angebot.

Digital-Farb- und s/w-Druck für kleine Auflagen.

Sager Druck AG  
R.T. Vo-Van & Partner  
Rankstrasse 9  
8280 Kreuzlingen 2  
Telefon 071 688 24 75  
Telefax 071 688 24 83  
www.sagerdruck.ch  
sagerdruck@sagerdruck.ch

Offizieller Partner der Firma  
Kolbe-Coloco Spezialdruck für die Schweiz



Ideen-Lieferant für 3-D- und Wechselbilder, u.v.a.

## Stellenanzeiger für Schulgemeinden

Suchen Sie eine Lehrperson, eine Stellvertretung, eine Praktikantin/einen Praktikanten, eine Schulleitungsperson, Verwaltungs- oder Hauswarpersonal?

Loggen Sie sich ein unter [www.vtgs.ch](http://www.vtgs.ch) – Stellen

Auch für kurzfristige Stellvertretungen kann eine Ausschreibung im elektronischen VTGS-Stellenanzeiger erfolgreich sein. Bereits innert wenigen Stunden haben Schulen schon Vikariatsstellen besetzen können.

- **schnell** • **direkt** • **wirksam** • **kostenlos**

Passwort vergessen? Erkundigen Sie sich bei der Geschäftsstelle.  
Telefon: 071 414 04 50

## Die Thurgauer Schulwandtafel



**Heer** SÖHNE AG

[www.wandtafel.ch](http://www.wandtafel.ch)

Schuleinrichtungen  
Kehlhofstrasse 4  
CH-8560 Märstetten

Tel: 071 657 12 28  
Fax: 071 657 21 10  
heer-soehne@wandtafel.ch

Projektionswände, Deckenlaufschienen, Tafeln jeder Art,  
Schreibflächen in grau, blau, grün oder weiss, *Gerät garnituren, Lineaturen,*  
Renovationen, Reparaturen, Beratung, Service, Problemlösung, etc.....

**Besuchen sie unsere Ausstellung in Märstetten**

## Was soll die Schule wollen?

**"Man sollte wieder! Sollte man wieder? Man sollte wieder... über die Funktionen von Schule nachdenken." Unter diesem – nach eigenen Worten recht launigen – Titel stellte Damian Miller seinen Vortrag anlässlich der VTGS-Veranstaltung vom 31. Mai in Kreuzlingen. Der Dozent von Pädagogischer Hochschule Thurgau und Uni Zürich kokettierte in seinen Ausführungen mit den teils völlig widersprüchlichen Erwartungen der Öffentlichkeit an die Schule.**

"Ein Erziehungswissenschaftler oder Pädagoge ist weder Supernanny noch Oberlehrer", unterstrich Damian Miller und beschrieb damit gleichzeitig das Problem. Denn wenn man der öffentlichen – oder veröffentlichten – Meinung trauen darf, ortet eben ein guter Teil der Bevölkerung irgendwo zwischen diesen beiden Figuren Anspruch und Wirklichkeit der Schule. So könnte dann tatsächlich der Eindruck entstehen, dass "die Schweiz und Deutschland unter einem akuten Erziehungs- und Bildungsnotstand" leiden würden.

Miller verzichtete in seinem Vortrag ganz auf die klischeehaften und im Verhältnis zwischen Schule und Gesellschaft oft zitierten Bilder vom Verfall der Werte und Moral, den brutalisierenden Medien, scheidungswilligen Eheleuten, der schlimmen Jugend und so weiter. Er fragte vielmehr, ob sich im Laufe der Jahre wirklich so viel im Verhalten der Jugend geändert habe, wie die Funktionen von Schule tatsächlich definiert sein müssten und wo Ansätze für konkrete Reaktionen im Angebot von Schule zu suchen wären.

Über die verschiedensten Beispiele, wie Medienreaktionen und Leserbriefe, Untersuchungen über die wirtschaftliche Potenz von Jugendlichen und historische Überlegungen – bis hin zur Interpretation uralter Kupferstiche –, belegte Miller sehr anschaulich, dass Schule eben doch vor allem Funktion von Gesellschaft ist. Und als solche stehe sie nun mal ständig auf dem Prüfstand und müsse hinterfragt werden. Und sich dieses wohl auch gefallen lassen. «Da sich die Gesellschaft wandelt, werden wir uns auf Veränderungen in der Schule einstellen müssen», konstatiert der Erziehungswissenschaftler lakonisch.

Neben diesem eher wenig überraschendem Fazit widmete Damian Miller aber einigen Bereichen tatsächlicher oder möglicher Schulfunktionen besondere Aufmerksamkeit. Beunruhigt zeigte er sich vor allem, dass die heranwachsende Generation in der Nutzung elektronischer Medien grossmehrheitlich völlig unkontrolliert sei. Miller sieht hier dringenden Handlungsbedarf, denn "Unterricht und Erziehung haben etwas mit Kontrolle zu tun". "In Grau- und Schwarzbereichen ist alles, wirklich alles möglich", mahnte er eindringlich.



Die Schule könnte sich vor allem profilieren, wenn sie gezielt "Digital-Literacy" – Miller erklärt diese etwas salopp als "Medienkompetenz im Umgang mit den neuen Medien" – fördern würde. Gerade auf diesem Gebiet sieht er Möglichkeiten für die Schule im Thurgau.

Zugleich warnt der Erziehungswissenschaftler aber vor zu hohen Erwartungen der Gesellschaft an die Möglichkeiten von Schule, Bildung und Erziehung. "Glück ist ein Geschenk, von wem und wo auch immer. Glückliche sein kann nicht erzogen werden und schon gar nicht Erziehungsziel sein", zeigt Damian Miller die Grenzen potentieller Ansprüche auf.

**Herbert-E. Probst**  
Journalist

Wir bewegen  
Dokumente an den  
richtigen Ort.  
Auch in Thurgauer  
Schulen.

**FAIGLE**  
OFFICE TECHNOLOGY



René Faigle AG Gewerbestrasse | 8050 Frauenfeld info@faigle.ch www.faigle.ch



neue  medien

### Ich werde MediamatikerIn

#### Was sind MediamatikerInnen?

MediamatikerInnen sind GeneralistInnen und SpezialistInnen in den Bereichen Administration, Betriebswirtschaft, Informatik, Multimedia und Webdesign. Nach zwei Basislehrjahren tragen unsere MediamatikerInnen in Betriebslehrjahrstellen zum Erfolg von modernen KMU's und Weltkonzernen bei.

#### Eine spannende «on the job»-Berufslehre!

Die SBW Neue Medien AG ist keine Schule. Sie ist eine moderne, zukunftsorientierte (Lehr-)Firma mit integrierter Berufsfach- und Berufsmaturitätsschule (BFS/BMS) - die kleinste und feinste in der Schweiz.

#### Detailinformationen

Wir führen regelmässig Informationsnachmittage zum Beruf MediamatikerIn und zu unserem einzigartigen Ausbildungskonzept mit dem autonomen Lernen in einer gestalteten Umgebung durch. Mehr Informationen finden Sie unter [www.sbw-media.ch](http://www.sbw-media.ch) oder bei der Leiterin Auswahl und Administration Chandra Wenger, Telefon +41 71 466 14 44 [wenger@sbw-media.ch](mailto:wenger@sbw-media.ch)



neue  medien

### Ein Interview mit einem Mediamatiker

Pascal Schweizer, 16 Jahre,  
1. Lehrjahr:

„In unserer Mediamatiker-Ausbildung fliessen Theorie und Praxis zusammen - da wird's nie langweilig. Ausserdem kann ich mein Wissen in meine Interessengebiete wählen und Stärken entwickeln. An der SBW Neue Medien AG gefällt mir vor allem das grosse Vertrauen das mir die LernbegleiterInnen entgegenbringen, sowie der offene und respektvolle Kontakt mit meinen Mitmenschen.“

#### „Ich konzentriere mich auf meine Stärken!“

„Um noch eins meiner vielen Projekte vorzustellen - Ich führe ein dreiköpfiges Team, welches den kompletten Webserver, auf dem unsere Firmenwebsite läuft, überwacht und wartet. Nach dem Abschluss der BMS möchte ich an die Fachhochschule und mich im grafischen Bereich weiterbilden.“

## Ostschweizerische Schulträger-Vereinigungen pflegen Erfahrungsaustausch

**Die Präsidien von Vereinigungen Ostschweizer Schulträgerschaften trafen sich bereits zum 4. Mal zu ihrem jährlichen Erfahrungsaustausch. Dieses Jahr war Herisau Tagungsort.**

Am 2. Mai 2007 trafen sich im kantonalen Regierungsgebäude in Herisau die Präsidien von kommunalen Ostschweizer Schulträgerschaften zum gegenseitigen Austausch. Diese jährlichen Treffen wollen den kantonalen Dachorganisationen der Volksschulen eine Plattform bieten, um sich über gemeinsame Herausforderungen, erfolgreiche Lösungswege und nützliche Führungsinstrumente austauschen zu können. Damit soll ein gegenseitiges Verständnis über die Kantonsgrenzen hinweg aufgebaut und auch auf Verbandsebene über mögliche Wege zu einer Harmonisierung gesprochen werden können.

Mit dem Treffen in Herisau fand dieser Austausch bereits zum 4. Mal statt. Regierungsrat Rolf Degen, Vorsteher des Departements Bildung, begrüßte die angereisten Vertreter aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Graubünden.

Nach den Begrüßungsworten von Regierungsrat Rolf Degen führte Jean-Pierre Sutter, OBT AG, als Initiant dieser Treffen

durch eine umfangreiche Traktandenliste. Besondere Aufmerksamkeit fanden Themen wie der Umgang mit demographisch bedingtem Stellenabbau, Schul- und Gemeindefusionen, übergeordneten Schulentwicklungsprojekten, verändertem Rollenverständnis für Schulbehörden und neue Führungsinstrumente für die Schulführung.

Die Präsidenten berichten über ihre speziellen Erfahrungen und informieren sich gegenseitig über besondere Herausforderungen in ihren Kantonen und wie sie damit zurecht kommen. Auf besonderes Interesse stiess zum Beispiel, was die bisherigen Erfahrungen mit vier inkorporierten Schulgemeinden in der neuen Stadt Rapperswil-Jona prägen, wie der Verband der Thurgauer Schulgemeinden zu seinem neuen Verbandsleitbild gekommen ist und was sich jetzt dadurch verändert, wie der Kanton Appenzell Ausserrhoden das altersdurchmischte Lernen in die Praxis umsetzt.

Für das nächste Jahr ist die Zusammenkunft im Kanton Graubünden geplant.

**Jean-Pierre Sutter**, OBT, St. Gallen



*Vertreterinnen und Vertreter: (von links) René Rohner (Appenzell Ausserrhoden), Thomas Rüegg (St. Gallen), Erika Litschgi (Thurgau), Bildungsdirektor Rolf Degen (Appenzell Ausserrhoden), Verena Lauchenauer (Appenzell Ausserrhoden), Jean-Pierre Sutter (OBT, St. Gallen), Heinz Leuenberger (Thurgau), die Vertreterin des Kantons Graubünden fehlt.*



# Entspannung und klare Sicht... für die nächsten Schulstunden!

## Spielplätze von Rudolf haben Vorteile:

- Durchdachte und sicher konstruierte Spielgeräte
- Verwendung von unbehandelten Hölzern aus Lärche, Eiche und Robinie
- Lebendig gestaltet zu einem natürlichen Ganzen.
- Einhaltung der Sicherheitsnormen
- Beratung Planung und Ausführung alles aus einer Hand

**Rudolf – der Spielplatzgestalter**

[www.rudolf-spielplatz.ch](http://www.rudolf-spielplatz.ch)

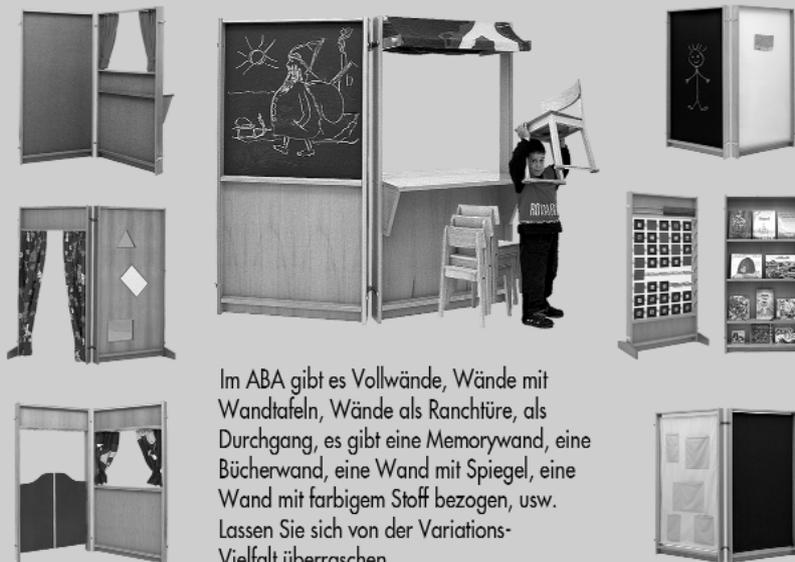


## Rudolf Grimm GmbH

Spielplatzgeräte, Kleelistrasse 3  
8596 Scherzingen  
Tel. ++41 (0)71 688 56 12  
Fax ++41 (0)71 688 56 19  
[info@rudolf-spielplatz.ch](mailto:info@rudolf-spielplatz.ch)



# Wände die Variations-Vielfalt



Im ABA gibt es Vollwände, Wände mit Wandtafeln, Wände als Ranchtüre, als Durchgang, es gibt eine Memorywand, eine Bücherwand, eine Wand mit Spiegel, eine Wand mit farbigem Stoff bezogen, usw. Lassen Sie sich von der Variations-Vielfalt überraschen.

## Kinder lieben ABA-Kinderkrippen

Bei uns erhalten Sie professionelle Beratung bei der Planung und Einrichtung neuer und bestehender Kinderkrippen.

☑ ABA-Kinderkrippen werden von A-Z im ABA hergestellt.

Wir verwenden einheimisches Holz und genügen höchsten Qualitätsanforderungen.

Das ABA ist zertifiziert nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umwelt).

Alle Produkte finden Sie unter <http://shop.aba-amriswil.ch>

Gerne senden wir Ihnen auch den umfangreichen Katalog zu.

**ABA**  
Arbonerstr. 17  
8580 Amriswil  
Tel. 071 414 13 13  
Fax 071 414 13 88  
[www.aba-amriswil.ch](http://www.aba-amriswil.ch)



# Freistellung eines Arbeitnehmers während der Kündigungszeit

Aus einem Urteil der Personalrekurskommission vom 3. März 2005

**Die Personalrekurskommission hat den Rekurs einer Lehrkraft, der auf Grund von Mängeln in der Leistung und im Verhalten ordentlich gekündigt worden war, abgewiesen. Sie hat festgehalten, dass es für eine Freistellung mit Lohnfortzahlung während der Kündigungsfrist keiner gesetzlichen Grundlage bedürfe. Wenn der Arbeitgeber befürchten müsse, dass die Lehrkraft während der Kündigungsfrist mit ihrer Tätigkeit mehr schade als nütze, so sei das ein genügender Grund für eine Freistellung.**

## Kündigungsgrund

Die Schulgemeinde kündigte einer Lehrkraft das Arbeitsverhältnis ordentlich auf den vorgegebenen Kündigungstermin wegen Mängeln in der Leistung und im Verhalten. Gleichzeitig wurde sie unter Lohnfortzahlung per sofort vom Schuldienst freigestellt, weil die Unterrichtssituation unerträglich geworden war und die Schulqualität nicht mehr verantwortbar gewesen sei, was sich im apathischen Verhalten der Schüler gezeigt habe.

## Einwendungen des Rekurrenten

Der Rekurrent bemängelte, dass ihm die eigentlichen Kündigungsgründe nur mündlich mitgeteilt worden seien, nämlich schlechte Vorbereitung, zu wenig adäquate Förderung, mangelhafte Unterrichtsqualität, schlechte Beziehung zu den Schülern, schlechte Information der Eltern. Diese Vorwürfe seien nach einer Zeit der Anpassung nicht mehr gerechtfertigt gewesen. Er sei vor Aufnahme der Tätigkeit nicht in die an der Schule üblichen Gewohnheiten und Regeln eingeführt worden und habe sich deshalb so verhalten wie bis anhin gewohnt. Dabei sei es zu einigen Missverständnissen gekommen. Er habe rasch festgestellt, dass seine Einschätzung der Schüler nicht mit der Realität übereinstimme. Der Schulleiter habe ihn bei zwei Schulbesuchen auf die fehlende Binnendifferenzierung hingewiesen. Dies habe er ernst genommen und umgesetzt. Es sei ihm eine Beraterin zur Seite gestellt worden, mit dieser zusammen habe er seinen Unterricht überprüft. Nach den Herbstferien habe er von ihr ein positives Feedback erhalten. In den drei Monaten seiner Tätigkeit habe er zu jedem einzelnen Kind eine gute persönliche Beziehung aufbauen können. Die Elterninformation habe anfänglich nicht optimal geklappt. Am Elternabend habe er indessen mit allen Eltern Gesprächstermine vereinbart. Er sei immer nur vom Schulleiter beurteilt worden, obwohl er vorgeschlagen habe, eine neutrale Person beizuziehen. Die Kommunikation mit dem Schul-

leiter sei schwierig und dessen Kritik zu pauschal formuliert gewesen. Er habe deshalb oft nicht genau gewusst, was von ihm erwartet werde. Der Schulleiter und er hätten eben verschiedene pädagogische Ansatzpunkte. Der Schulleiter lege Wert auf eine detaillierte und auf jeden einzelnen Schüler ausgerichtete Binnendifferenzierung. Er könne dies gut nachvollziehen und nehme diesen Bereich auch wichtig. Für ihn sei aber auch das soziale Lernen in der Gruppe wichtig. Er habe versucht, beide Aspekte in seiner Planung zu berücksichtigen, sei dabei aber auf wenig Verständnis gestossen. Seine Anstrengungen, die gestellten Anforderungen zu erfüllen, seien gar nicht gewürdigt worden. Er halte es nicht für gerechtfertigt, dass ihm Fehler, welche zu Beginn passiert seien, nachdem er sie angegangen und verbessert habe, als Kündigungsgründe vorgeworfen würden.

Gründe für eine Freistellung hätten nicht vorgelegen. Den Schülern sei es gut gegangen, der Unterricht sei ordentlich abgelaufen und die Vorbereitung habe vollständig vorgelegen. Die Freistellung basiere auf keiner gesetzlichen Grundlage, sie sei willkürlich und absolut unverhältnismässig. Sie belaste sein berufliches Fortkommen in ausserordentlich schwerwiegender Weise.

## Gründe der Schulgemeinde

Die Schulgemeinde führte demgegenüber aus, die für die Entlassung massgeblichen Gründe seien der Lehrkraft anlässlich einer Besprechung detailliert mitgeteilt worden. Es handelte sich im wesentlichen um folgende Punkte.

- Der Unterricht sei lieblos, das Einfühlungsvermögen sei nicht vorhanden, der Draht zu den Möglichkeiten der Schüler fehle.
- Der Unterricht sei mangelhaft und nicht adäquat vorbereitet.
- Der Unterricht sei nicht stufengerecht, es fehle der innere Aufbau und die Binnendifferenzierung.
- Die einzelnen Unterrichtseinheiten seien nicht aufeinander abgestimmt und machen wenig Sinn.
- Der Stoffumfang und der Level seien nicht angepasst.
- Die Zusammenarbeit mit den Unterrichtshilfen sei aufgrund der schlechten Unterrichtsvorbereitung kaum möglich.
- Die Unterrichtshilfen würden nicht geführt.
- Schüler/Schülerinnen zögen sich zurück, würden teilweise apathisch.

**Unser Know How zu Ihrem Vorteil**

**Individuelle Kommunikationslösung auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt**

**Professionelle Funksysteme** Sprech- und Datenfunk  
Alarmierungssysteme

**Sprach- und Datenkommunikation** Mobilkommunikation GSM  
TVA Teilnehmervermittlungsanlagen  
DECT Funktelefonsysteme  
Alarmserver und Informationssysteme  
Voice over IP Lösungen

**Engineering** Planung und Projektierung  
Ausbreitungsberechnung  
Feldstärkemessung  
Beratung und Kundenbetreuung

**Dienstleistungen** 24-Stunden-Service  
Modernes Funk-, Mobiltelefon-,  
Paging- und GPS-Service-Center  
Programmierung und Inbetriebnahme  
Schulung

**Flottenmanagement** Fahrzeugortung  
Auftragsübermittlung ins Fahrzeug  
Zielübergabe ins Navigationsgerät  
Modulares System

**Videoüberwachung** Kamertechnik  
Digitale Bildaufzeichnung  
Leit- und Zentralentechnik  
Videonetzwerke

**NÄGELE-CAPPAUL**  
communications

9016 St. Gallen  
9495 Triesen  
7000 Chur  
7018 Flims

[www.naegele-capaul.ch](http://www.naegele-capaul.ch)

**wohlfühl  
büromöbel**

*vorher*

*nachher*

**GROSSE AUSSTELLUNG!**

Tel. 052/365 41 11  
Fax 052/365 20 51  
info@joma.ch  
Weiernstrasse 22

**JOMA**  
aadorf

[www.joma.ch](http://www.joma.ch)

**Die Adresse für "gschideri" Büromöbel**

**bwm**  
beratung weiterbildung meier

**Können  
Erfahrung  
Partnerschaft**

**Die erfolgreiche Addition für Entwicklungen**

René Meier  
8573 Alterswilen  
bildungswerkstatt.ch

Fax 071 - 699 13 92  
Telefon 071 - 699 13 78  
bwm@bildungswerkstatt.ch

- Die Zusammenarbeit (beispielsweise Elternabend) mit den Eltern sei erst auf Druck der Schulleitung zustande gekommen. Informationen an die Eltern würden nicht oder viel zu spät abgegeben.

Für die Schulgemeinde stehe das Kindeswohl an übergeordneter Stelle. Aus den Unterlagen gehe klar hervor, dass in der kurzen Zeit des Anstellungsverhältnisses viel unternommen worden sei, um den Rekurrenten in seiner Tätigkeit zu unterstützen und die prekäre Situation zu verbessern. Dieser habe weder einfachste Aufgaben und Ziele im Umgang mit den ihm anvertrauten Kindern erreichen können, noch habe er die definierten Vorgaben im organisatorischen und administrativen Bereich erfüllt. Selbst die Ziele in der Unterrichtsvorbereitung und im Unterricht hätten nicht annähernd erreicht werden können. Es sei unverständlich, dass ein Arbeitnehmer, welcher in mehreren Gesprächen über Anforderungen bzw. Arbeitsqualität und erwartete Unterrichtszielerreichung orientiert und sensibilisiert worden sei, nicht mehr Zeit und Engagement in die Verbesserung seiner Arbeit investiere.

Die Schulgemeinde war sich bewusst, dass eine Kündigung mit Freistellung eine harte Massnahme ist. Sie sah sich jedoch zu diesem schweren Schritt gezwungen, weil die Unterrichtssituation unerträglich geworden und die Schulqualität nicht mehr verantwortlich war.

Bearbeitet und zusammengefasst von  
**Erika Litschgi**

## Witzig Schul- und Bürobedarf



Kostenoptimierung durch  
optimale Prozesse

Die Witzig AG hat ihren Hauptsitz in Frauenfeld und führt weitere zehn Niederlassungen in der Deutschschweiz. Rund 130 Mitarbeiter sorgen dafür, dass dem Kunden rund um Schule und Büro alles aus einer Hand geboten wird.

Wir bieten 14 Auszubildenden einen Arbeitsplatz und freuen uns an den Leistungen der jungen Berufsgeneration. Mit einem eigenen Kurierdienst, dem umfassenden Serviceangebot für Geräte und Büromöbel, einem funktionellen Online-Shop und weiteren Dienstleistungen erreicht Witzig einen hohen Nutzen für die Kunden. Das Gesamtsortiment im Schul- und Büromaterial umfasst rund 60'000 Artikel. Eine Übersicht kann man sich im eigens hergestellten Schulkatalog verschaffen, in welchem über 6000 Artikel aufgeführt sind. Das Angebot ist selbstverständlich auch im Online-Shop abrufbar, was den Bestellablauf noch vereinfacht. Um den entsprechenden Mehrnutzen bei Bestellung, Lieferung und Rechnungsstellung zu erzielen, sind nebst interessanten Artikeln auch optimale Prozesse erforderlich. Mit Witzig erhalten Schulen und Verwaltungen alles aus einer Hand und das innerhalb kürzester Zeit. Wer heute bestellt, hat die Ware morgen im Haus. Für eine zeitsparende Verarbeitung der Materialbezüge in der Verwaltung werden Kostenstellen und Budget hinterlegt. Die Bestellvorgänge werden delegiert und können gleichzeitig überwacht werden. Die Einlagerung von schulstandortspezifischem Material wie beispielsweise Ordner und Register im Lager Witzig ist gefragt und problemlos machbar. Effizient, wirtschaftlich und transparent – dies sind die Anforderungen der heutigen Schulen in Bezug auf die Materialbeschaffung. Bereits profitieren die ersten Schulgemeinden vom zeitgemässen Witzig-Angebot – in Zukunft auch Sie?

Witzig AG  
Hungerbühlstrasse 22, 8501 Frauenfeld  
Telefon: 0848 84 92 92, info@witzig.ch



**OB T**

# Zielsicher zum Erfolg – mit OB T

Wir unterstützen und begleiten Schulen  
und Schulbehörden aktiv

- bei der Entwicklung neuer Organisationsstrukturen
- bei der Einführung der geleiteten Schule und der Qualitätsentwicklung
- bei der Erarbeitung eines Leitbilds
- bei der Begleitung von Schulentwicklungsprojekten
- mit Beratung, Aufbau und Betrieb von Systemplattformen und Netzwerken
- mit Beratung und Implementierung von Softwarelösungen
- mit Rechenzentrumsleistungen

OB T AG  
Rorschacherstr. 63  
9004 St.Gallen  
Tel. 071 243 34 34  
Fax 071 243 34 00

OB T AG  
Bahnhofstr. 3  
8570 Weinfelden  
Tel. 071 626 30 10  
Fax 071 626 30 20

[www.obt.ch](http://www.obt.ch)

Für starke öffentliche Unternehmen

Weiterbildungsangebote in den  
Monaten August und September 2007:

Weiterbildung für Schulbehörden

#### **Vom Ziel zur Wirkung (neu)**

1 Abend, 29. August 2007, 18.30 – 21.30 Uhr

Erlen, Oberstufenschulhaus

Kosten Fr. 130.–

#### **Schwierige Personalführungssituationen**

2 Abende, 17. und 24. September 2007, 18.30 – 21.30 Uhr

Erlen, Oberstufenschulhaus

Kosten zu Lasten AVK

#### **Schul- und Unterrichtsqualität**

2 Abende, 17. und 25. September 2007, 18.30 – 21.30 Uhr

Müllheim, Sekundarschulhaus

Kosten zu Lasten AVK

#### **Eltern mit Wirkung**

2 Abende, 18. und 25. September 2007, 18.30 – 21.30 Uhr

Kreuzlingen, PHTG, Weiterbildung Schule

#### **Schulpflegertreff**

1 Nachmittag, 6. September 2007, 14.00 – 17.00 Uhr

Frauenfeld, AVK, Grabenstrasse 11 oder Spannerstr. 31

Kosten zu Lasten AVK

- Detaillierte Kursbeschriebe unter [www.vtgs.ch/Dienstleistungen/Weiterbildung](http://www.vtgs.ch/Dienstleistungen/Weiterbildung). Die Übersicht über das gesamte Seminarangebot 2007 ist unter [www.weiterbildung.tg.ch](http://www.weiterbildung.tg.ch) zu finden, wo Sie sich auch rasch und unkompliziert online anmelden können.

Tagungsreihe "**Qualitätsentwicklung in Schulen konkret**" für Lehrpersonen aller Stufen und Fachbereiche, Schulleitungen, Behördenmitglieder und Fachpersonen.

#### **Umgang mit Vielfalt**

12. September 2007, 14.15 – 16.45 Uhr

Zürich, Quartierschule Limmat B

#### **Klassenhilfen im Unterricht (Generationenprojekt)**

5. September 2007, 14.00 – 16.30 Uhr

Romanshorn, Primarschule, Schulpavillon

#### **Anschluss nach der Basistufe**

14. November 2007, 14.00 – 16.30 Uhr

Amlikon, Primarschule, Schulhaus

#### **Integrierte Förderung**

21. November 2007, 13.45 – 16.15 Uhr

Tägerwilten, Primarschule, Schulhaus Trittenbach

- Das gesamte Programm 2007 mit den detaillierten Beschreibungen ist zu finden unter [www.avk.tg.ch](http://www.avk.tg.ch) > Veranstaltungshinweise > Qualitätsentwicklung in Schulen konkret > Programm.

#### **Weiterbildung für Schulleitungen**

- Die Pädagogische Hochschule Thurgau bietet Schulleiterinnen und Schulleitern ein speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtetes Weiterbildungsprogramm an. Siehe [www.phtg.ch](http://www.phtg.ch) – Weiterbildung

# Checklisten Öffentlichkeitsarbeit

Muster, praktische Beispiele

Roland Meyer  
Verlag Orell Füssli  
ISBN 3-280-05193-2  
Fr. 44.–



Ein praxistaugliches Arbeitsbuch für den Kommunikationsalltag. Die im Buch enthaltenen Checklisten, vom Briefing bis zum Management von Krisensituationen sind mit kurzen Einleitungstexten und fiktiven Mustern erläutert. Zudem sind alle Checklisten auf einer CD-ROM enthalten, mit denen sofort gearbeitet werden kann. Sie können auch auf die persönlichen Bedürfnisse abgeändert werden. Checklisten als Sicherungsseile im Kommunikationsalltag.

## Schmunzel Ecke

Petra soll einen Aufsatz über ihre Vorfahren schreiben. Sie fragt die Mutter:  
"Wo bin ich hergekommen?"  
"Dich hat der Storch gebracht."  
"Und wo bist du hergekommen?"  
"Auch vom Storch."  
"Und Oma, hat die auch der Storch gebracht?"  
Ihre Mutter bejaht.  
Petra beginnt ihren Aufsatz: "In unserer Familie hat es seit drei Generationen keine normale Geburt mehr gegeben...."

## VERANSTALTUNGEN/ANLÄSSE

### VTGS

#### **VTGS-Jahresversammlung 2007**

Freitag, 23. November 2007, 17.00 Uhr

Versammlungsort: Weinfelden

Bitte Termin vormerken.

#### **Gruppen-Assessment**

für angeheendes Schulleitungspersonal  
und Mitglieder von Schulbehörden

28./29 September 2007

### AVK/PHTG

#### **"Wie viel Religion braucht die Schule? Die Rolle der Religionen in der demokratischen Gesellschaft."**

##### **Tagung von AVK und PHTG**

Samstag, 3. November 2007, 9.00 – ca. 16.00 Uhr

Kreuzlingen, PHTG, Nationalstrasse 19, Raum E1

Die Veranstaltung soll die verschiedenen Sichtweisen auf die Vielfalt der Religionen in unserer Gesellschaft und in unseren Schulen aufzeigen, den Nutzen von Religion und Religiosität für die demokratische Gesellschaft darlegen und versuchen, die Definition einer "guten" Religion für die demokratische Gesellschaft zu finden. Die Tagung ist als Anregung für die Entstehung eines interreligiösen Dialogs im Kanton Thurgau gedacht.

#### **AVK-Informationsveranstaltung**

##### **für Schulbehörden und Schulleitungen**

Mittwoch, 14. November 2007, 19.00 – 22.30 Uhr

Frauenfeld, Aula Kantonsschule (Neubau)

#### **Informations- und Kommunikationstechnologien in der Schule**

##### **Tagung von AVK und PHTG**

Doppel-Referat zur "Erweiterung von Wissens- und Lernräumen"

Kurt Reusser, Prof. Uni Zürich

Kurt Schmid, Leiter Zentrum für Medien PHTG

Mittwoch, 23. Januar 2008, 13.45 – 18.00 Uhr

Kreuzlingen, Aula PMS

Ca. 20 Workshops zu konkreten Erfahrungen und Möglichkeiten: Erfahrungsberichte aus Schulen und Schulverwaltungen. Strategische Entwicklungen für Lernen und Administration Lernmedien.

#### **AVK-Podium mit kritischen und befürwortenden**

##### **Voten zum Thema Integration**

Gerard Bless, Prof. Uni Fribourg (pro)

Peter Schmid, Heilpädagogie (kontra)

Mittwoch, 9. April 2008, 17.00 – 19.00 Uhr

Weinfelden, Thurgauerhof



# Eine Software-Lösung macht Schule

< digital erp >

**Praxiserprobt und vom Kanton empfohlen: ABACUS – die modulare Komplettlösung für Thurgauer Schulgemeinden**

- > Moderne Lohnbuchhaltung, Finanzsoftware und Fakturierung
- > Betrieb im Rechenzentrum des Kantons
- > Attraktiver Preis inkl. Hotline, Updates und jährliche Datenpflege wie Gehaltstabelle etc.
- > Einheitlicher Lohnstandard
- > Neuer Lohnausweis inklusive
- > Detailbudgetierung
- > Kantonaler Kontenrahmen mit allen geforderten Auswertungen

Lizenzierung durch:

Kanton Thurgau, Amt für Informatik, 8570 Weinfelden

[www.thurgau.ch](http://www.thurgau.ch)

Support:

... **alpha** info

[info@alphainfo.ch](mailto:info@alphainfo.ch)

A B A  C U S

[info@abacus.ch](mailto:info@abacus.ch)

Vom ersten selbst verdienten Geld



bis zur Erfüllung des Berufstraums.



# Gemeinsam wachsen.

Vertrauen ist die Grundlage für eine langjährige Zusammenarbeit.

[www.tkb.ch](http://www.tkb.ch)



**Thurgauer  
Kantonalbank**